

## Mitteilung an die BV Sennestadt für die Sitzung am 24. Januar 2019

### Renaturierung Sprungbach

In der BV-Sitzung am 13.09.2018 wurde unter Punkt 7.3 (Beratungsgrundlage: Drucksache 7207/2014-2020) folgender Beschluss gefasst:

1. Der Sprungbach soll durch intensivere Unterhaltungsmaßnahmen seine Selbstreinigungskräfte zurückerhalten. Hindernisse sollen entfernt werden, damit der Sprungbach nicht weiter verlandet.
2. Die Fördermenge der Wasserwerke 1 und 16 sollen über einige Jahre stärker als bisher reduziert werden. Dies ist bereits in den 1980-er Jahren geschehen und hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass sich der Sprungbach erholt hat.

#### **Zu 1.:**

Der Sprungbach ist ein typischer sandgeprägter Tieflandbach, der keine kontinuierliche Wasserführung aufweist. Er besitzt trotz durchgeführter Laufbegradigung in früheren Zeiten und relativ geringer Eigendynamik die für Sandbäche typischen Gewässerstrukturen wie Sandgeschiebe, Totholz und Falllaub. Die geologischen Verhältnisse, Regendefizite und daraus folgend, sinkende Grundwasserstände, verursachen ein zeitweises Trockenfallen einzelner Gewässerabschnitte. Dies ist für Sennebäche nicht ungewöhnlich und somit als natürliches Phänomen zu betrachten. In der Vergangenheit wurde regelmäßig in niederschlagsarmen Jahren das Trockenfallen des Sprungbaches, wie auch diverser anderer Sennebäche, beobachtet. Nach länger anhaltenden Regenfällen und steigenden Grundwasserständen füllt sich der Sprungbach wieder mit Wasser. Mangelnde Gewässerunterhaltung ist folglich nicht ursächlich für das temporäre Trockenfallen des Sprungbaches und führt auch nicht zu einer Änderung der Verhältnisse. Im Gegenteil besteht bei stärker eingreifenden Gewässerunterhaltungsarbeiten, wie Räumung des Gewässers, die Gefahr, dass die typischen Gewässerstrukturen beeinträchtigt werden und die an die natürlichen Verhältnisse angepasste Lebensgemeinschaft Schaden nimmt.

Im Rahmen der Gewässerunterhaltung wurden bislang am Sprungbach Unterhaltungsarbeiten wie Freiräumen der Durchlässe, Beseitigen von Müll und Gartenabfällen, Entfernen von Pfahlreihen und Uferverbau sowie Einbau von Wasserbausteinen bei starken Auskolkungen nach Bedarf durchgeführt, um den Durch- und Abfluss zu gewährleisten, den eigendynamischen Geschiebetransport zu fördern und die gewässertypische Struktur zu erhalten.

#### **Zu 2.:**

Die Wasserwerke 1 und 16 stellen mit einer Förderleistung von 2,5 Mio. m<sup>3</sup> Trinkwasser pro Jahr einen entscheidenden Anteil (15 %) der Bielefelder Trinkwasserversorgung sicher. In diesem Zusammenhang werden fortwährend Monitorings bezüglich der Hydrogeologie sowie der Landschaftsökologie durchgeführt, gutachterlich bewertet und seitens der Aufsichtsbehörden beurteilt. Ein Anlass, die Grundwasserförderung zurückzufahren besteht nicht. Daneben ist bei steigender Bevölkerung und zunehmendem Trinkwasserabsatz eine Drosselung der Förderleistung nicht geboten.